



**GAST
GEBEN**
Räume für das
Willkommensein

Grafikdesign: Super BfG – Büro für Gestaltung, Egg

Werkraumschau

Gastgeben – Räume für das Willkommensein

22. Juni 2019 bis 11. Jänner 2020

Eröffnung

21. Juni 2019, 18.00 Uhr

Werkraumhaus in Andelsbuch

Begrüßung

Martin Bereuter, Obmann Werkraum Bregenzerwald

Einführung

Isabella Natter-Spets, Ausstellungskonzept

NONA Architektinnen, Ausstellungsarchitektur

Gast

Dietmar Nussbaumer, Gasthof Krone Hittisau

Moderation

Thomas Geisler und Miriam Kathrein, Geschäftsführung Werkraum Bregenzerwald

Mitglieder des Werkraum Bregenzerwald stehen am Eröffnungsabend in den von ihnen ausgestalteten Räumen als GastgeberInnen bereit.

Gastgeben Räume für das Willkommensein

Wie spüren wir, dass wir Gast sind? Die Antwort scheint einfach: Begegnet uns Gastlichkeit, fühlen wir uns wohl und wollen wir bleiben: in diesem Moment, an diesem gastlichen Ort. Was aber macht einen Ort gastlich? Das sind in erster Linie die Menschen und ihre Zugewandtheit, ihr Gespür und ihre Bereitschaft, andere zu umsorgen. Neben den Menschen, die Begegnung schaffen, entsteht ein Gastgeben aber auch durch Objekte, die mit der Absicht gestaltet wurden, für BenutzerInnen einladend, klar, formschön und komfortabel zu sein und durch Räume, in denen GastgeberInnen und Objekte eine Atmosphäre schaffen, die den Gast willkommen sein lässt.

Handwerkerinnen und Handwerker als GastgeberInnen

In der aktuellen Werkraumschau „Gastgeben – Räume für das Willkommensein“ ist eine Vielfalt an Objekten des Gastgebens aus den Mitgliedsbetrieben des Werkraum Bregenzerwald in verschiedenen Themen und Räumen zusammengefasst. Die von Isabella Natter-Spets (Funka) entwickelte Ausstellung macht das Gastgeben und Gastsein unmittelbar erlebbar. Sie zeigt die vielfältigen Interpretationen des Gastgebens durch die Handwerksbetriebe des Werkraum Bregenzerwald in zehn Themenräumen, die von verschiedenen Mitgliedsbetrieben ausgestaltet wurden. Der Bogen spannt sich dabei vom gewitzten Vorzimmer, einem mystisch wirkenden Badezimmer, einer werkstattartigen Küche und einem urbanen Salon bis zum Musikzimmer und zur mondänen Lobby. Insgesamt kann man die aktuelle Werkraumschau auch als gemeinschaftlichen Versuch verstehen, den Besuch im Werkraumhaus zu einem besonderen Hotelerlebnis zu machen.

Die Ideen und Objekte in der Ausstellung reflektieren dabei ein Netzwerk, das im Bregenzerwald zwischen einer großen Zahl an guten, gestaltungsaffinen Handwerksbetrieben und anspruchsvollen Hotels als deren Auftraggeber entstanden ist. Die Gäste der Bregenzerwälder Gasthäuser und Hotels zeigen sich oft beeindruckt von der hohen gestalterischen und handwerklichen Qualität des regionalen Handwerks und schätzen die spezielle, eigenständige Atmosphäre der gastlichen Räume. Basis dafür ist ein intensiver Austausch zwischen GastgeberInnen und HandwerkerInnen und das Wissen um die Herausforderungen, die handwerkliche Fertigung, natürliche Materialien, Intensivnutzung, Kosteneffizienz und Pflege von gastlichen Räumen mit sich bringen.

„Der Bregenzerwald ist bekannt für seine hohe Kunst der Gastlichkeit, dazu gehören die Menschen, die regionale Küche und die auf Qualität bedachte Wohn- und Baukultur. Gastgeben ist ebenso ein Handwerk und gehört zum immateriellen Kulturerbe der Region“, so Thomas Geisler, der scheidende Geschäftsführer, der die Werkraumschau noch in Auftrag gegeben und mitentwickelt hat.

Partnerhotels des Werkraum Bregenzerwald als Inputgeber

Wichtiger Teil des Netzwerks von Handwerk und Gastgeberkultur sind die neun Partnerhotels des Werkraum Bregenzerwald: Biohotel Schwanen in Bizau, Genießer- & Romantikhôtel Das Schiff in Hittisau, Hotel Bären in Mellau, Hotel Gasthof Hirschen in Schwarzenberg, Hotel Gasthof Krone in Hittisau, Hotel Krone in Au, Hotel Post Bezau by Susanne Kaufmann, Hotel Rössle/Adler in Au und Schtûbat in Andelsbuch. Bei der Entwicklung der Werkraumschau standen diese Hotelpartner den GestalterInnen und HandwerkerInnen der Ausstellungsräume mit ihren Inputs zur Verfügung, sie finden sich mit thematischen Bildern und Tonaufnahmen in der Ausstellung, in denen die GastgeberInnen im Dialog mit Werkraum-Mitgliedern über ihren Zugang zum Gastgeben und Handwerk erzählen.

AusstellungsbesucherInnen als Hotelgäste

„Den Ausstellungstitel verstehen wir“, so Isabella Natter-Spets, „als Auftrag an die Ausstellung und das Werkraumhaus, tatsächlich als gastlicher Ort zu funktionieren.“ Das verlangte nach einer Ausstellungsarchitektur, die den Zumthor-Bau mit seiner Idee der gläsernen Vitrine, räumlich stärker gliedert, um die speziellen, unterschiedlichen Raumatmosphären schaffen zu können. Dazu haben Anja Innauer und Nora Heinzle (NONA Architektinnen) zwei zentral platzierte Rundräume entworfen, über die sich alle weiteren Räume der Ausstellung erschließen. Hinter jeder Rundraumentür erschließt sich den AusstellungsbesucherInnen ein anderer Wahrnehmungsraum. Orientierung bietet das von Super BfG (Büro für Gestaltung) entworfene Leitsystem und die Ausstellungsgrafik, die auch einen Wegweiser zu den Handwerksbetrieben im Bregenzerwald beinhaltet. Gutes Gastgeberium wird auch im Ausstellungsbereich der „Lobby“ sichtbar, in der Kaffee und Getränke serviert werden und die auch unabhängig von einem Ausstellungsbesuch zum Gastsein einlädt. Die AusstellungsbesucherInnen sind in allen Räumen eingeladen, nicht nur zu schauen, sondern Platz zu nehmen, Zeit in den Räumen zu verbringen, die Möbel und Objekte zu benutzen, sich zu unterhalten, in den bereitgestellten Büchern zu blättern, den als Audioguide bereitgestellten Gesprächen zwischen HandwerkerInnen und GastgeberInnen zu lauschen und die Raumatmosphären auf sich wirken zu lassen – Gast zu sein. „Wir haben uns außerdem überlegt, dass BesucherInnen die Möglichkeit bekommen sollten, mit der bezahlten Eintrittskarte die Werkraumschau öfters besuchen und erkunden zu können, frei nach dem Motto: einmal bezahlen, immer Gast sein.“, so Miriam Kathrein, neue Geschäftsführerin Werkraum Bregenzerwald.

Gastgeben und seine Funktionen

Die zehn Räume der Ausstellung sind Themen des privaten sowie des professionellen Gastgebens – denn die Grenzen verschwimmen ohnehin immer mehr: Wer als Privatperson GastgeberIn ist, versucht das so gekonnt und professionell wie möglich zu tun, wer hingegen als professionelle/r GastgeberIn – etwa als GastronomIn oder Hotel-ChefIn – tätig ist, bemüht sich um eine private, ungezwungene Atmosphäre.

Die Ausstellung bietet eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Funktionen guter Gastgeberchaft – etwa mit dem Ankommen, Orientieren und Informieren, Sehen und Gesehen werden, Spielen, Musizieren, Spontan sein, Zubereiten, Genießen, gemeinsam Zeit verbringen, Austauschen, sich Pflegen, Rückzugsmöglichkeit anbieten und dem Ruhen.

Atmosphärische Themenräume von HandwerkerInnen gemacht

In der „Lobby“ herrscht ein Kommen und Gehen, man will sehen und gesehen werden oder orientiert sich – Gestaltung Lucia Schedler, Rainer Mode mit Tradition; Michael Pircher, Oberhauser & Schedler Bau. Im „Vorzimmer“ kommt man an, findet sich ein und begrüßt man sich – Gestaltung Wolfgang Lässer, Tischlerei Wolfgang Lässer; Lukas Feuerstein, Tischlerei Feuerstein; Karlheinz Gasser, Kaufmann Zimmerei & Tischlerei. In der „Küche“ wird vor- und zubereitet, da wird gekocht und probiert – Gestaltung Martin Bereuter, Tischlerei Bereuter. Im „Esszimmer“ wird aufgetischt und gefeiert oder sich zu Tisch ausgetauscht – Gestaltung Markus Faißt, Holzwerkstatt Markus Faißt; Heidi Maurer, Blumenbinderin Heidi Maurer; Wolfgang Schmidinger, Schmidinger Möbelbau. Im „Salon“ will man unterhalten werden, gemeinsam Zeit verbringen und genießen – Gestaltung Michael Fetz, Fetz Malerei; Wolfgang Meusburger, Tischlerei Wolfgang Meusburger; Valentin Winder, Tischlerei Valentin Winder. Im „Musikzimmer“ wird geübt, musiziert und konzertiert – Gestaltung Simon Hofer. Das „Extrazimmer“ ist ein zusätzliches Platzangebot oder Ort für spontane Nutzung – Gestaltung Barbara Kremm, Tischlerei Mohr. Im „Spa“ steht die Pflege und das Verwöhnen an oberster Stelle – Gestaltung Jodok Felder, Felder Metall. Das „Schlafzimmer“ lädt zum Rasten, Ruhen und Träumen ein – Gestaltung Andrea Mohr, Mohr Polster. Das „Spielzimmer“ ist einfach zum Spielen und kreativ sein da!

Rund um die Ausstellung

Ein vielfältiges Rahmenprogramm bietet neben Ausstellungsführungen mit Mitgliedsbetrieben und Hotelpartnern, auch das raumspezifische Veranstaltungsformat „Raumerleben“ – etwa einen Koch-Abend, ein Popup-Hotelschneider-Service, ein Picknick im Gemüsegarten, einen Abend mit Tipps & Tricks vom Barkeeper, oder eine Kochbuch-Präsentation.

Den Auftakt machen die dialogischen Rundgänge mit einem Mitglied des Werkraum Bregenzerwald und einer/m GastgeberIn der Partnerhotels. Neben Informationen zu den Räumen und Objekten sprechen sie über die Anforderungen, die sich aus dem Gastgeben ergeben, darüber welche Qualitäten das Handwerk zur Gastlichkeit beitragen kann und auch darüber was den DialogpartnerInnen in ihrem Tun als HandwerkerIn / als GastgeberIn wichtig ist.

Ein Highlight sind die Veranstaltungspunkte „Firobat! Auf ein Glas und eine Geschichte.“ Diese finden jeden zweiten Freitag im Monat von September bis Dezember statt. Die GastgeberInnen der Hotelpartner laden ein auf ein „Firobat-Achtele“ ihres Lieblingsweins und bringen außerdem eine Geschichte aus ihrem Berufsleben mit.

Für Kinder gibt es Workshops, in denen das Gastgeben für ganz besondere Gäste spielerisch erprobt wird, sowie ein Suchspiel das in alle Ausstellungsräume führt.

Mehr zum vielseitigen Rahmenprogramm findet sich unter werkraum.at.

Schülerinnen und Schüler der Gastgeberschule für Tourismusbetriebe GASCHT zeigen eine Fotoinstallation mit Bildern von Hotelbereichen „hinter den Kulissen“ aus ihren Berufspraktika und bieten damit eine weitere Perspektive auf das Hotel als Ort des Gastgebens. Am Eröffnungsabend und bei der einen oder anderen Veranstaltung des Rahmenprogramms, sind die Schülerinnen und Schüler im Service mit eingebunden.

Die Werkraumschau ist ein spezielles Ausstellungsformat für die Mitgliedsbetriebe des Werkraum Bregenzerwald, das jeweils von wechselnden GestalterInnen entwickelt wird. Es löste die Präsentationen in den Schaufenstern ab und bietet den HandwerkerInnen eine thematische Auseinandersetzung mit Fragen der Gestaltung.

Begleitend zur Ausstellung erscheint am 13. Juli 2019 ein Journal, das gemeinsam mit dem Medienpartner Vorarlberger Nachrichten produziert und vom Atelier Andrea Gassner gestaltet wird.

AusstellungsmacherInnen

FUNKA. Ideen gemeinsam entwickeln

Funka ist das Ideenentwicklungs-Büro von Isabella Natter-Spets. Sie stammt aus einer Gastwirte-Familie in Hittisau im Bregenzerwald, daher zählt das Gastgeben zu ihren frühen Erinnerungen: Gäste aus aller Welt kennenzulernen, mit den Mitarbeitern rund um den großen Tisch zu sitzen, täglich die Menükarte neu zu gestalten und zur Unterhaltung der Gäste allerhand Ideen ausgeheckt zu haben.

Viele dieser frühen Prägungen wirken bis heute in Isabellas Arbeit: nach einer Tourismus-ausbildung und einem Studium der Internationalen Wirtschaftswissenschaften in Innsbruck (A) und Nantes (F), arbeitet sie immer dort, wo es um Begegnung, Ideen und Gestaltung geht. Nach Stationen in der Werbung und im Hochschulsektor, baut sie ab 2010 das designforum Vorarlberg – eine Vernetzungsplattform für Design und Industrie – auf und ist dort bis heute Programmkuratorin. Seit 2015 betreibt sie FUNKA, ein Büro für Ideenentwicklung, Beteiligung und Service Design.

Für diese Werkraumschau zeichnet Isabella Natter-Spets für die Konzeption und Entwicklung von Ausstellung und Begleitprogramm verantwortlich.

NONA Architektinnen

2005 eröffnen Anja Innauer und Nora Heinzle mit 5 Mitstudenten das Atelier Schleifmühlgasse in Wien. Nach 4 Vernissagen, 6 Partys, 2 Universitätsabschlüssen, 200 l Kaffee, 5000 kg Papier, 300 Anzengruber-Besuchen und unzähligen Bekanntschaften bleibt 1 große Freundschaft und 1 große Vision: Gemeinsam ihre Ideen in einem eigenen Büro umzusetzen.

Nachdem sie in den letzten Jahren unterschiedlichste Erfahrungen & Einflüsse gesammelt haben (Spektrum: Bregenzerwald bis London), haben sie sich wieder vereint – und ihre Vision wahrgemacht. Das Architekturbüro NONA ist der Zusammenschluss von Anja Innauer und Nora Heinzle und machte zuletzt mit der Sanierung des Kinderhauses Hittisau sowie aktuell mit der Umnutzung des Postgaragen-Areals am Campus Dornbirn von sich reden. In der Ausstellung Gastgeben zeichnen Anja und Nora für die Ausstellungsarchitektur verantwortlich und spielen beherrschtes Gedanken-Pingpong mit Isabella.

Ausstellende Handwerksbetriebe

Axber – Technische Produkte, Blumenbinderin Heidi Maurer, Brauerei Egg, dr'Holzbauer, Elektrotechnik Schneider, Felder Metall, Fetz Malerei, Georg Bechter Licht, Gerhard Berchtold Zimmerei, Goldschmiede Gassner, Gschtrub Grafikdesign, Himmelgrün, Simon Hofer, Holzhandwerk Fink, Holzig Küchen & Möbel, Holzwerkstatt Markus Faißt, Ina Rüb Maßschuhe, Ing. Gunter Rusch Dachdeckerei – Spenglerei, Kaspar Fetz Vieh- und Fleischhandel, Kaufmann Zimmerei & Tischlerei, Kunstschmiede Figer, Simeoni Metallbau, Mohr Polster, Oberhauser & Schedler Bau, Ofenbau Beer, Rainer Mode mit Tradition, Schmidinger Möbelbau, Strolz Leuchten, Super BfG, Tischlerei Bereuter, Tischlerei Dür Naturholzmöbel, Tischlerei Feuerstein, Tischlerei Greußing, Tischlerei Kühne, Tischlerei Mohr, Tischlerei Rüscher, Tischlerei Valentin Winder, Tischlerei Wolfgang Lässer, Tischlerei Wolfgang Meusburger, Treppenbau Reinhard Feurstein, Waelderspielzeug

Werkraumschau

Gastgeben – Räume für das Willkommen sein

Eröffnung: 21. Juni 2019, 18 Uhr

Laufzeit: 22. Juni 2019 – 11. Jänner 2020

Öffnungszeiten

Di–Sa, 10–18 Uhr, Montag, Sonn- und Feiertage geschlossen

Eintrittspreise

Spezial: Werkraumschau Saisonkarte – einmal bezahlen, immer Gast sein! BesucherInnen der Ausstellung können mit der bezahlten Eintrittskarte die Werkraumschau auch mehrmals besuchen und erkunden – ganz nach der Idee einer Saisonkarte.

Erwachsene € 7,50, ermäßigt € 5,-

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre

Führungen

Gruppen ab 15 Personen

€ 7,00 + ermäßigter Eintritt pro Person

Ermäßigt (SchülerInnen, StudentInnen, Lehrlinge): € 4,00 + ermäßigter Eintritt pro Person

Gruppen unter 15 Personen

€ 105,00 pauschal + ermäßigter Eintritt pro Person

Schulprogramme, Führungen mit HandwerkerInnen und GastgeberInnen und Werkstattbesuche auf Anfrage, Anmeldung unter info@werkraum.at.

Beim täglichen Mittagstisch in der Werkraum Wirtschaft wird das Werkraumhaus zum lebendigen Treffpunkt für HandwerkerInnen, Menschen aus der Region und Gäste. Essen für Seminare und Gruppen auf Anfrage.

Pressekontakt

Werkraum Bregenzerwald

Andrea Masal

Hof 800, A-6866 Andelsbuch

Vorarlberg, Österreich

T +43(0)5512 26 386

andrea.masal@werkraum.at, www.werkraum.at